

Pressemitteilung

Flächenversiegelung im Landkreis Defizite im Ökoflächenkataster

15.02.2012

Bund Naturschutz prangt Ökoflächenkataster an

Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz sieht gravierende Umsetzungsdefizite beim Ökoflächenkataster in unserem Landkreis. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Helmut Hermann, hat recherchiert und kommt zu einem erschütternden Ergebnis.

Nach wie vor ist der Flächenverbrauch in Bayern ungebremsst, täglich verschwinden knapp 21 ha unter Beton und Asphalt. Recherchen der GRÜNEN haben ergeben, dass in unserem Landkreis von 1984 bis 2009 lt. Auskunft des Bayerischen Umweltministeriums 2079 ha überbaut und damit für Ökosystemdienstleistungen und die menschliche Ernährung vernichtet wurden, davon aber nur 148 ha ausgeglichen wurden. „Damit wurden nur 7,1% der Eingriffsflächen ausgeglichen, umgerechnet auf den Zeitraum der gesetzlich vorgegebenen Ausgleichspflicht seit 2001 bis heute liegt der amtlich erfasste Umsetzungsgrad rein rechnerisch bei lediglich rund 20 %“, bedauert Hermann. „Es ist anzunehmen, dass der tatsächliche Umsetzungsgrad höher ist, aber überprüfen lässt ich das nicht.“

Der Bund Naturschutz hat sich genauer mit der Thematik im Landkreis WM-SOG beschäftigt und kommt zu dem Ergebnis, dass es massive Defizite gibt. „Eigentlich sollten die Ausgleichs- und Ersatzflächen umgehend von den zuständigen Behörden (u.a. Gemeinden, Straßenbauamt, Untere Naturschutzbehörde) an das bayerische Zentralregister gemeldet werden. Aber davon sind wir weit entfernt, überschlagsmäßig ergibt sich ein Defizit von rund 80% nicht gemeldeter Flächen“. In vielen Bauämtern und Behörden schlummern die veröffentlichungspflichtigen Daten in dicken Aktenordnern, es findet so gut wie keine Kontrolle der auf den Flächen vorgesehenen Maßnahmen statt. „Eine öffentliche Kontrolle durch Naturschutzverbände ist mangels zugänglicher Daten eigentlich nicht möglich,“ so das Ergebnis der Recherche von Hermann. Der Bund Naturschutz und auch die GRÜNEN prangen diesen offensichtlichen Missstand massiv an. „Es gibt Hinweise, dass ausgewiesene Ökoflächen missbräuchlich genutzt werden“. Vollzug im Naturschutz? Fehlanzeige, dieser ist politisch auch durch notorisch unterbesetzte Naturschutzbehörden nicht gewollt .

Eine genauere Bilanz des Ökoflächenkatasters im Landkreis durch den Bund Naturschutz ergab, dass die meisten Flächen durch Ankäufe von Naturschutzverbänden gesichert wurden, die zwar teilweise mit öffentlichen Geldern gefördert wurden, aber von den Verbänden alleine gepflegt und unterhalten werden müssen. Von den rund 620 ha im Kataster ausgewiesenen Biotopflächen haben alleine die Naturschutzverbände mit knapp 60% den größten Anteil an der Sicherung des Naturerbes. Trotz nationaler und bayerischer Biodiversitätsstrategie sieht der Bund Naturschutz kaum ein Engagement der öffentlichen Hand im Landkreis, Naturschutz ist nach wie vor das Stiefkind der Nation. „Es kann doch nicht sein, dass sich der ehrenamtliche Naturschutz um die Bewahrung unserer Natur kümmern muss, weil die staatlichen Gelder für Flughäfen, überzogenen Straßenbau und sonstige Prestigeobjekte einer fatalen Wachstumsideologie geopfert werden“, resümiert Hermann.

Dr. Helmut Hermann